

Kurstadtverein aus Bad Blankenburg

Zweiter Bewerber für den Monat April

Rudolstadt. Insgesamt sechs-mal – von April bis einschließlich September – werden in der Gemeinschaftsaktion von Ostthüringer Zeitung und Volksbank Gera Jena Rudolstadt jeweils drei Vereine ins Rennen um den Titel „Verein des Monats“ geschickt. Dem Sieger winkt eine Finanzspritze von 1000 Euro. In jeder der ersten drei Montag-Ausgaben wird sich fast eine ganze OTZ-Lokalseite dem Thema widmen und einen Verein aus dem Landkreis ausführlich vorstellen. Am letzten Montag des Monats folgt ein zusammenfassender Beitrag zu den drei Kandidaten. Dann gibt es die Stimmkarten.

Jeder Leser kann dazu beitragen, dass sein Favorit dem Preisgeld ein Stück näher kommt. Der Verein des Monats mit den meisten Stimmen bekommt 1000 Euro für die Vereinskasse, die er nach seinen Wünschen verwenden kann. Auch die anderen beiden Vereine gehen nicht leer aus.

Mein Verein des Monats

Aktion in Zusammenarbeit von



Aber auch die Leser können Bares gewinnen. Alle Stimmkarten nehmen an der Verlosung von zehnmal 50 Euro teil. Stimmkarten gibt es in ausgewählten Filialen der Volksbank Gera-Jena-Rudolstadt.

Im April im laufenden Wettbewerbsmonat wurden bereits vorgestellt der Kirmesverein Meura. Nun ist Wissenswertes vom Kurstadtverein Bad Blankenburg zu lesen. Danach folgt der Männergesangverein mit Bläsergruppe Birkigt, der sich ebenso der Auswahl stellt.

■ Bewerbungen sind willkommen und zu senden mit einer Kurzvorstellung des Vereins an saalfeld@otz.de

Preisgeld noch nicht verplant

Bad Blankenburg. Sollte der Kurstadtverein gewinnen und 1000 Euro bekommen, dann wird man genau überlegen. „Im Moment können wir noch nicht genau sagen, wofür wir das Geld ausgeben werden“, sagt die Vereinsvorsitzende. „Auf jeden Fall würde die Summe eins zu eins in eines unserer Projekte fließen und somit der Stadt zugute kommen. Wir werden die Bad Blankenburger rechtzeitig informieren“. Projekte gibt es bekanntlich reichlich. Und nicht alle sind vom Umfang her so groß wie der angestrebte Bau der Kurparkbrücke für 155 000 Euro.

Ladeneinbruch in Rudolstadt

Rudolstadt. Am Freitagmorgen wurde der Einbruch in ein Geschäft in der Anton-Sommer-Straße in Rudolstadt festgestellt. Nach bisherigem Kenntnisstand wurde nichts entwendet. Der Sachschaden wird auf 200 Euro geschätzt. Zu den Tätern gibt es noch keine Hinweise.

Ein Zusammenhang zu einem Fahrraddiebstahl in der Anton-Sommer-Straße ist wahrscheinlich. Genauso ein Zusammenhang zu einem Kellereinbruch im Nachbarhaus. Hier wurde 5.45 Uhr festgestellt, dass eine Kappsäge entwendet wurde. Zur Aufklärung ist die Polizei auf Zeugen angewiesen. Diese werden gebeten, sich bei der Kriminalpolizei Saalfeld, Sitz Rudolstadt unter Telefon 03672 / 417-1464 oder beim Inspektionsdienst Saalfeld unter Telefon 03671 / 56-1210 zu melden.



Die Vorsitzende des Kurstadtvereins Bad Blankenburg Heike Töpfer, der Kenner der Bad Blankenburger Stadtgeschichte Rolf-Peter Ose (rechts) und Schatzmeister Klaus Bochhammer stehen an der Stelle im Kurpark, an der die Brücke wieder errichtet werden soll. Fotos: Heike Enzian; Roberto Burian

Kurparkbrücke ist ein Projekt von vielen

Kurstadtverein Bad Blankenburg kümmert sich auch um den Erhalt von Denkmälern und Gebäuden

Von Heike Enzian

Bad Blankenburg. Es tut sich was in der Stadt. Bürger kämpfen für den Wiederaufbau der Kurparkbrücke, starten eine Spendenaktion und machen damit der Politik Druck. Rund 500 Leute folgten binnen weniger Tage dem Aufruf zum Wehrspaziergang. Und selten zuvor war das Interesse an einer Stadtratssitzung so groß wie Ende Februar, als die Bad Blankenburger mit Plakaten deutlich machten, wie wichtig ihnen Themen wie Wehr und Kurparkbrücke sind.

Wesentlichen Anteil daran hat ein junger Verein der Stadt. „Ja, es stimmt, so eine Bewegung hat es lange nicht gegeben. Manche sagen seit der Wende nicht“, sagt Heike Töpfer.

Sie ist Vorsitzende des Kurstadtvereins. Seine Gründung liegt gerade ein Jahr zurück. „Wir waren der Katalysator für diesen Prozess.“ Der Verein arbeitet mit der Bürgerinitiative zusammen, deren Protagonisten sich hauptsächlich auf den Erhalt des Chrysopraswehres konzentrieren. Sieh darauf beschränken will man aber nicht. Im Gegenteil. Der Kurstadtverein hat die ganze Stadt im Blick.

„Es gibt heute noch viele bedeutsame Denkmäler, Gebäude und Erinnerungen an Persönlichkeiten, die das Bild der Stadt prägen. Ziel unseres Vereines ist es, dieses kulturhistorische Erbe unserer Stadt zu



Hunderte folgten im Februar dem Aufruf zum Wehrspaziergang in Bad Blankenburg.

pflegen und die Denkmäler beziehungsweise Gebäude vor dem Verfall zu retten“, so Heike Töpfer. „Unser großes Ziel ist es, dass sich Bad Blankenburg wieder des Namens Kurstadt würdig erweist“, bringt sie es auf den Punkt.

Dass der Verein in kurzer Zeit solchen Zuspruch bekommt, sieht sie als „ein deutliches Zeichen dafür, dass es den Leuten wichtig ist, dass sich etwas tut. Wir wollen nicht zusehen müssen, wie wieder ein Stück Geschichte verschwindet, sondern uns dafür einsetzen, dass es erhalten bleibt“.

Dabei gibt sie zu, „dass wir relativ blind an die Sache herangegangen sind“. Denn Vereinsarbeit hierzulande braucht Strukturen. Schnell haben Heike Töpfer und

ihre Mitstreiter den Kontakt zum Leader-Projekt und Sprecherin Ines Kinsky gesucht. Hier findet der Verein Unterstützung wenn es um die Beantragung von Fördermitteln geht. Ein großes Ziel ist die Bewilligung der Fördermittel für den Bau der Kurparkbrücke. Kostenpunkt 155 000 Euro. 100 000 Euro könnten Fördermittel sein, 15 000 Euro kann die Stadt beisteuern. Knapp 30 000 Euro sind schon auf dem Spendenkonto, 400 000 sollen es werden. „Deshalb sind wir nach wie vor auf die Unterstützung der Bad Blankenburger angewiesen“, wirbt sie weiter um Spenden. Auch mit dem Bürgermeister und der Stadtverwaltung steht man in Verbindung.

Zum Verein gehört mit Rolf-Peter Ose ein Kenner der Bad Blankenburger Stadtgeschichte, bewandert in Sachen Denkmalschutz. „Es gibt auch interessante Brunnen, die erhaltenswert sind“, sagt er und nennt unter anderem den Dehlersbrunnen. Der ist nach der letzten Sanierung in den 1980er Jahren jetzt dem Verfall preisgegeben. Oder

die Kussbrücke, eine von nur noch drei Hausbrücken dieser Art in Thüringen. „1972 stand schon mal die Frage: Was wird mit der Brücke, die damals am Übergang zum Eingang des Freibades stand und dort nicht bleiben konnte“, erinnert er sich. „Damals wurde beschlossen, wir schleifen sie im Ganzen ans Wehr und bauen sie dort auf. Damit ist sie gerettet worden. 1986 wurde zuletzt etwas dran gemacht. Jetzt sind Sanierungsmaßnahmen dringend notwendig“, macht er auf eine weitere Baustelle aufmerksam.

Der Verein sieht sich auch dem Erbe bekannter Persönlichkeiten verpflichtet. So soll eine Gedenktafel daran erinnern, dass Erwin Strittmatter für kurze Zeit in Bad Blankenburg gewohnt hat während der Zeit, als er in der damaligen Zellwolle AG gearbeitet hat. Eine andere Tafel soll an die Schriftstellerin Toni Schwabe erinnern. „Es ist heute nur noch bei wenigen Bad Blankenburgern im Bewusstsein, dass solch bedeutende Persönlichkeiten hier gelebt haben“, sagt Rolf-Peter Ose.



Dorothee Rotter vom Kurstadtverein überreicht Bürgermeister Frank Persike die Unterschriftenliste für den Erhalt des Wehres. Foto: Heike Enzian

Junger Verein mit großen Zielen

Aktuell 21 Mitglieder eingetragen

Bad Blankenburg. „Bürger machen sich mit neuem Kurstadtverein für Kurparkbrücke und Denkmäler der Stadt stark.“ So steht es über dem Info-Blatt, mit dem sich der Verein im vergangenen Sommer kurz nach seiner Gründung an die Bürgerinnen und Bürger der Stadt gewandt hat.



Heike Töpfer Foto: R. Burian

Aktuell zählt der Verein 21 Mitglieder, sieben davon sind regelmäßig aktiv. Vereinsvorsitzende ist Heike Töpfer. Als Stellvertreterin steht ihr Beate Minner zur Seite, Schatzmeister ist Klaus Bochhammer. Tatkräftige Unterstützung kommt von Dorothee Rotter, Rolf-Peter Ose und Matthias Jahn. Die Jahreshauptversammlung hat Ende März stattgefunden.

Der Verein arbeitet eng mit der Bürgerinitiative für den Erhalt des Chrysopraswehres zusammen. Verwiesen wird auch auf die Aktivitäten der Facebook-Gruppe „Bad Blankenburg im Wandel der Zeit“, deren Freunde sich ebenfalls für den Erhalt des kulturellen Erbes einsetzen.

■ Weitere Informationen unter www.kurstadt-verein.de

Verein setzt auf Spenden

Bad Blankenburg. Ein wichtiges Ziel des Vereines ist es, um Spenden zu werben. Projekte wie die Sanierung der Kurparkbrücke, verschiedener Brunnen oder anderer Denkmäler in der Stadt können nur realisiert werden, wenn ein Eigenanteil aufgebracht werden kann.

Daher ist der Verein dankbar für jede Unterstützung. Dies kann durch eine einmalige Spende oder in Form einer Fördermitgliedschaft geschehen. „Wir freuen von vielen Bad Blankenburgern die Zusage, wenn es konkret wird, dann helfen wir euch. Jetzt ist es so weit. Die Maßnahmen werden konkret und die Umsetzung rückt näher. Daher freuen wir uns, wenn möglichst viele ihrer Zusage nun auch eine Tat folgen lassen“, so Schatzmeister Klaus Bochhammer.

Überhaupt freuen sich die Vereinsmitglieder auf möglichst viele aktive Mitstreiter.

Vom Osterteller bis zur Luther-Flasche

Tag des Porzellans lockt am Wochenende hunderte Besucher in die Manufakturen der Region

Von Heike Enzian

Rudolstadt. Den Spitzenbelegern auf die Finger schauen, einen Blick in den Brennofen werfen oder verfolgen, wie mit winzigen Pinseln zarte Muster auf weißem Untergrund entstehen: Der Tag des Porzellans bietet die Möglichkeit, die Herstellung der Kunstwerke hautnah zu erleben. Das lockte am Wochenende Hunderte Besucher in die Manufakturen der Region.

„Bei uns war den ganzen Tag über viel los“, sagte zum Beispiel Nicole Eckert in der Aeltesten Volkstedter Porzellanmanufaktur. Gut findet sie, dass der Tag zentral beworben wird. Viele Besucher würden regelrecht auf Tour gehen durch die verschiedenen Manufakturen. Am Sonn-

abend gab es hier zur Kunst auch noch Musik mit dem Mandolinorchester.

Ein paar Meter weiter auf der anderen Straßenseite erwartete die Manufaktur Kämmer die Besucher. „Macht ihr das wirklich alles noch selbst?“ Diese Frage hörte Hannes Kämmer immer wieder, wenn die Leute staunend vor den Vitrinen standen. Dann nahm er sie mit in den Produktionsraum. Angesprochen wurde er auch auf eine der jüngsten Geschäftsideen: Eine Luther-Figur aus Porzellan, die als Flasche dient. Es war der Auftrag eines Rumherstellers, berichtet Hannes Kämmer, der sich von ihm die Zusage holte, diese verkaufen zu dürfen. Inzwischen gibt es sie auch auf der Wartburg und in Wittenberg.



Ellena (8) aus Saalfeld bemalt in der Aeltesten Volkstedter Porzellanmanufaktur einen Porzellanteller mit Ostermotiv. Hannes Kämmer zeigt in seiner Manufaktur den Renner zum Reformationsjahr: die Luther-Flasche. Foto: Heike Enzian

